



Leseprobe

Margret Rasfeld, Professor Dr.
Stephan Breidenbach

Schulen im Aufbruch - Eine Anstiftung

Bestellen Sie mit einem Klick für 16,00 €



Seiten: 160

Erscheinungstermin: 01. September 2014

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

Zum Buch

Eine globalisierte Welt, ihre hohe Veränderungsdynamik, die steigende Informationsflut und vieles mehr machen ein neues, zeitgemäßes Verständnis von Lernen und Bildung erforderlich. Das Lernen in sinnvollen Zusammenhängen, selbstbestimmt und mit Begeisterung, das Lernen im Leben, Erfahrungen von Selbstwirksamkeit, Wertschätzung, Anerkennung und Beziehung – das macht Lernprozesse erfolgreich.

Eine solche Kultur der Potenzialentfaltung ist weit mehr als das ABC des Wissens. Sie erfordert, Schule neu zu denken.

Um Schulen auf dem Weg zu Schulen der Potenzialentfaltung zu unterstützen, gründeten Margret Rasfeld, Stephan Breidenbach und Gerald Hüther die Initiative *Schule im Aufbruch*. Die Initiative setzt sich dafür ein, dass jede Schule zu einem Ort wird, an dem Schülerinnen und Schüler ihre Talente entdecken und ihre Potenziale entfalten können. Sie versteht sich als Plattform, Ressource und lernendes Netzwerk für eine Lernkultur der Potenzialentfaltung, das Schulen einlädt, inspiriert und ermutigt, den eigenen Weg zu finden, um eine Schule im Aufbruch zu werden.

Bildung geht jeden an. Dieses Buch geht jeden an. Es stellt grundsätzliche Fragen, es zeigt Wege zu Lernlust statt Schulfrust. Kinder und Jugendliche entfalten ihr Potenzial – ihre Entdeckerfreude, ihre Gestaltungslust, ihre Kreativität und Offenheit, ihre Zukunftscompetenz. Der notwendige Wandel kann nur eigeninitiativ von Menschen vor Ort umgesetzt werden. Immer mehr Schulen machen mit. Aber auch Bildungspolitiker und Topmanager unterstützen die Initiative – für eine menschengerechte Lebens- und Arbeitswelt.

Die Zeit ist reif. Jede und jeder ist gefragt und wichtig.

Margret Rasfeld
Stephan Breidenbach

SCHULEN IM AUFBRUCH

Margret Rasfeld / Stephan Breidenbach

SCHULEN
IM AUFBRUCH
EINE ANSTIFTUNG

Kösel

INHALT

1 Warum diese Anstiftung?

9

2 Lassen Sie sich inspirieren!

13

Das Lernbüro 13 ♦ Stark sein im Team 15 ♦ »Ungewöhnliche
Begegnungen« 16 ♦ Verantwortung lernen 18 ♦
Eltern mit an Bord 20 ♦ Herausforderungen meistern 22 ♦
Natur erleben 23

3 Unsere Zukunftsherausforderungen

25

Die ökologische Herausforderung 25 ♦ Der Wandel des
Arbeitsmarktes 27 ♦ Globalisierung und kulturelle
Identität 29 ♦ Demokratieentwicklung 30 ♦ Die Grenzen
der Politik und die Partizipative: Wie sie denkt, wie sie
handelt 32 ♦ Schule als gesellschaftliche Keimzelle 34

4 Die Schule des 20. Jahrhunderts

36

Zersplitterung, Taktung und Konformität 37 ♦ Fremdbestimmung
und Lernen im Gleichschritt 38 ♦ Arbeitsblätterkultur und
Erfüllermentalität 39 ♦ Das Fehlen einer wertschätzenden
Beziehungskultur 41 ♦ Lernen ohne Lebensbezug 42 ♦
Hierarchie und scheinbare Sicherheit 43 ♦ Das selektive
System 44 ♦ Die Konsequenzen des Systems 46 ♦
Die politische Sackgasse 48

5 Die Perspektive internationaler Expertengruppen

50

6 Eine Kultur der Potenzialentfaltung

57

Potenzialentfaltung 59 ♦ Entwicklung des
Bewusstseins 66 ♦ Magische Momente 67 ♦ Gelebte
Prinzipien der Potenzialentfaltung 69 ♦ Das Konzept
lebenslangen Lernens 76

7 Die Schule der Zukunft

79

Der Mensch im Mittelpunkt 81 ♦ Geist und Haltung 83 ♦
Wertschätzung und Beziehungskultur 84 ♦ Projekte und
komplexe Sinneinheiten 87 ♦ Von Noten zu differenzierter
Leistungsrückmeldung 88 ♦ Demokratie leben 89 ♦ Lernen
im Leben 91 ♦ Visionäres Denken braucht Impulse und
Modelle 93 ♦ Zuwenden, orchestrieren, führen, Vorbild sein:
Lehrer der Schule 21 96 ♦ Schule 20 versus Schule 21:
eine Gegenüberstellung 100

8 Schule 21 ist keine Utopie

101

»Aus uns ist doch auch etwas geworden!« 101 ♦ »Das ist doch
nicht anschlussfähig!« 102 ♦ »Nur mit Pauken macht man einen
guten Abschluss!« 103 ♦ »Von allein machen die (Schüler)
nichts!« 103 ♦ »Da bleibt doch die Allgemeinbildung auf der
Strecke!« 104 ♦ »Wir brauchen doch auch Disziplin und pflicht-
bewusste Menschen!« 105 ♦ »Die rechtlichen Rahmen-
bedingungen lassen eine solche Schule doch gar nicht zu!« 105

9 Die Zukunft beginnt *jetzt!*

106

- Verantwortung annehmen 106 ♦ Bündnisse bilden 107 ♦
 - Potenzialentfaltung selber leben 109 ♦ Eine Vision entwickeln 112 ♦ Die Vision in den Lernprozess integrieren 115 ♦ Sich Herausforderungen stellen 117 ♦ Teil der Bewegung sein 118 ♦ Schule im Aufbruch 123

10 Schulen und Regionen legen los ...

127

- Schüler als Experten: ein Pionierformat 128 ♦ All das hat Folgen 132 ♦ Baden-Württemberg im Aufbruch 134 ♦ Niedersachsen im Aufbruch 135 ♦ Nordrhein-Westfalen im Aufbruch 135 ♦ Brandenburg im Aufbruch 142 ♦ Regionalgruppen von *Schule im Aufbruch* in ganz Deutschland 144 ♦ Über Deutschland hinaus 145 ♦ Digital im Aufbruch 145 ♦ Auch Unternehmen lassen sich inspirieren 147 ♦ Ebenso Hochschulen 148 ♦ Und jetzt? 150

Anhang

151

- Was hat sich inzwischen getan? 151 ♦
 - Dank 155 ♦ Anmerkungen 157 ♦ Die Autoren 159

WARUM DIESE ANSTIFTUNG?

Wenn es um die Schule geht, können alle mitreden. Das Thema Bildung, so die Studie *Eltern – Lehrer – Schulerfolg. Wahrnehmungen und Erfahrungen im Schulalltag von Eltern und Lehrern* der Konrad-Adenauer-Stiftung¹, ist in den Familien angekommen.

Eltern wünschen sich einen möglichst hohen Schulabschluss für ihre Kinder. Die Familie wird in der Wahrnehmung der Eltern durch den gestiegenen Leistungsdruck nachhaltig geprägt. Eltern fühlen sich für den Schulerfolg ihrer Kinder zunehmend verantwortlich.² Für die meisten Eltern ist das Gymnasium das Ziel und die Hauptschule steht »für Scheitern und sozialen Abstieg«.³ Die G8- oder G9-Diskussion schafft es daher auf die Titelseiten der Zeitungen.

Ein Befund der Studie ist besonders bemerkenswert: Schule wird von vielen Eltern nur als »Lernstoffvermittlungsagentur« und als »Assessment-Center« wahrgenommen. Angesichts zunehmender Leistungsanforderungen im G8-Gymnasium besteht bei vielen Eltern eine große Unsicherheit darüber, ob sie ihren Kindern überhaupt noch Werte wie »Leistung«, »Anstrengung« und »Ehrgeiz« vermitteln sollen. Hier sehen Eltern die Gefahr, eine eindimensionale Leistungsideologie zu bedienen, die ihren Kindern als Person schaden könnte. Aus Sicht der Eltern kollidiert ihr Erziehungsanspruch, ihren Kindern eine unbeschwer-

Kindheit und Jugend zu ermöglichen, mit den Anforderungen der Schule, vor allem denen des Gymnasiums.⁴

In Aussagen vieler Eltern geht es um Kinder, die Angst vor der Schule haben. Kinder, die erklären: »Da gehe ich nicht mehr hin.« Schon nach der zweiten Klasse beginnt der Druck, den Übergang in das Gymnasium zu schaffen. Frühe Weichenstellungen belasten das ganze Familienzusammenleben.

Wie sieht das für die Schüler und Schülerinnen aus? Finden sich Kinder und Jugendliche wirklich in »ihrer« Schule wieder? Gibt Schule ihnen Orientierung in der Welt des 21. Jahrhunderts? Nützt Schule ihrer Zukunft? Sind sie glücklich in der Schule? Sind sie – immer noch – neugierig? Haben sie ihre Begabung entfalten können?

George Land und Beth Jarman haben bereits vor zehn Jahren in ihrer Studie *Breakpoint and Beyond: Mastering the Future Today* festgestellt, dass drei- bis fünfjährige Kinder einen Test im divergenten Denken mit einer erstaunlichen Selbstverständlichkeit als Genies (98 % der 1600 Kinder) gemeistert haben. Fünf Jahre später schnitten nur noch 32 % der 1600 so gut ab und als sie 14 bis 15 Jahre alt waren, schafften nur noch 10 % von ihnen den höchsten Level. Und nur 2 % der Erwachsenen erreichten dieses Niveau.

Es wird viel verlangt von Kindern. Wird aber das Richtige verlangt? Bereitet die Kultur der auszufüllenden Arbeitsblätter wirklich auf eine ungewisse Zukunft vor? Lernen kann sinnerfüllt sein. Lernen kann selbstbestimmt sein. Lernen kann beinhalten, jeden Tag neue Erfahrungen zu machen. Dieses Lernen motiviert zu lernen.

Lehrer wissen, warum sie Lehrer geworden sind. Sie bringen Begeisterung, Engagement und Gestaltungswillen mit

in ihre Schulen. Und sie verlieren viel Energie an immer stärkere Anforderungen von Bürokratie und Test-Kultur. Sie wünschen sich mehr Eigenverantwortung. Die aktuellen Schulreformen seit PISA sind für Lehrer »keine Antwort auf die drängenden Probleme im Schulalltag, sondern tragen (...) zur Belastung des Schulalltags bei.«⁵ Daher die Frage: Können wir uns überhaupt eine andere Schule vorstellen? Eine Schule, in der Beziehung vor Vereinzelung steht, in der eine wertschätzende Haltung den gleichen Stellenwert hat wie die Vermittlung von Stoff und die Erziehung zu einem kritischen Geist und in der wir das Menschenbild, das wir in uns tragen, auch mit unseren Kindern leben? Eine Schule, in der es selbstverständlich ist, sich eine Zukunft selbst zu gestalten?

Gibt es eine solche Schule? Die Antwort lautet: Es gibt sie. Mit anderen Worten: Die Zukunft der Schule lebt schon.

Wollen wir, dass sich alle unsere Schulen in diese Richtung entfalten, dann kommen wir nicht umhin, Verantwortung zu übernehmen. Alle Beteiligten sind hier gefragt. Denn diese Schulen entstehen aus Bündnissen zwischen Lehrern, Eltern, Schulleitung und Schülern, die ihre Lerngemeinschaft selbst gestalten. In diesem Sinne stiften wir an.

Wir wollen im 21. Jahrhundert dazu einladen, Bildung und Schule gemeinsam von Grund auf neu zu denken. Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland dazu ermutigen, sich in Bildungsfragen aktiv, kritisch und visionär einzumischen, unsere Schulen tatkräftig und mündig zu gestalten. Denn was bleibt, ist die gesellschaftlich vorangetriebene Vision von Schule als Ort der Potenzialentfaltung, der Herzensbildung, als großartigen Arbeitsplatz, als einen Ort der Gemeinschaft. Nur dann wird es uns möglich sein,

politische Veränderung herbeizuführen und die fast hundertjährige Stagnation deutscher Bildungspolitik aufzulösen. Politische Institutionen sind von ihrer Struktur her die großen Tanker, die sich ihren Weg langsam und träge durch das Meer bahnen. Die Tanker stehen für Stabilität, Verlässlichkeit und Kontinuität. Mutige Bürgerinnen und Bürger sind die Schnellboote, die Hindernisse und Gefahren, aber auch Wege und Möglichkeiten viel schneller, fantasievoller und passgenauer aufspüren und kreieren können.

Unsere Botschaft ist eine dreifache und lautet:

- ▷ Wir wissen, was richtig ist, wenn wir mit dem Herzen denken.
- ▷ Es ist Zeit zu handeln, wenn wir kritisch und mündig auf unsere Welt schauen.
- ▷ Potenzialentfaltung ist ein Grundrecht, dem wir Geltung verschaffen.

2

LASSEN SIE SICH INSPIRIEREN!

EINE REISE ZU DEN SCHULEN DER ZUKUNFT

Die Zukunft hat längst begonnen. Es gibt sie schon, die Zukunft der Schule. Überall in Deutschland. Bevor wir uns mit Fragen beschäftigen wie den Herausforderungen, die die Zukunft an uns stellt, oder wie Schule heute als ein Relikt aus dem 20. Jahrhundert immer noch prägend ist, laden wir Sie ein, sich mit uns zunächst auf eine Inspirationsreise zu begeben ... Diese Reise soll Ihnen eine Vorstellung davon geben, wie die Schule des 21. Jahrhunderts schon heute an vielen Orten in Deutschland praktiziert wird. Lassen Sie sich von diesen Beispielen aus der Praxis inspirieren, bevor wir diese später theoretisch untermauern.

Das Lernbüro

Montag, 8:30 Uhr, eine Realschule in München. Offene Türen und offene Räume. Neben dem Englischraum ist der Matheraum. Im Gang gegenüber der Deutschraum. Im »Lernbüro Deutsch« sind die Schüler in ihre Arbeit vertieft. Anja, Bea und Sabine gehen hoch in die Bibliothek, sie brauchen ein Fachbuch. Andere werfen ihre Rechner an. Ben, der am Lernbaustein Literatur arbeitet, entwirft gerade ein

neues Cover für das Buch, das er sich als Literaturbeispiel ausgewählt hat. Peter schaut sich ein Video auf einem Tablet an. Eine Gruppe von drei Schülern hat sich in eine Ecke zurückgezogen und entwickelt eine Werbekampagne, Teil des Bausteins Werbung. Zu Beginn hatten sich alle Schüler mit ihren Aufgaben versorgt: In Regalen stehen die sogenannten Lernbausteine, Kästen mit Lernaufträgen. Die Bausteine sind aufeinander abgestimmt, vom Fundament bis zum Dach werden Stock für Stock die curricularen Basics bearbeitet. Die Schüler können sich morgens aussuchen, ob sie Deutsch, Englisch oder Mathematik bearbeiten wollen. Zwei Deutsch-Bausteine haben schon einen QR-Code. So gibt es einen aufbereiteten Zugang zu zahlreichen Videos und digitalem Lernmaterial, Schreibübungen, Spielen. Es herrscht Stille und konzentrierte Arbeitsatmosphäre. Als bei einer Schülerin Probleme bei einer Grammatikregel auftauchen, bittet sie eine Mitschülerin um Hilfe. Im Mathelernbüro nebenan ist die Lehrerin gerade dabei, einer kleinen Schülergruppe die Einführung in den Baustein »Terme« zu geben. Im Lernbüro kann die Lehrerin sich die Zeit nehmen, um im Einzelgespräch ein Problem zu besprechen. Vor dem Englischraum bieten Studierende Talkings an. Die Studierenden arbeiten im Rahmen ihres Praxissemesters als Co-Lehrer mit. Im Lernbüro kann jeder und jede im eigenen Tempo lernen. Mathe kann man abstrakt oder haptisch begreifen. Christina meldet sich zum Test an. Sie möchte den Baustein Geometrie abschließen.

